


LEGENDE DES DEUTSCHEN FERNSEHENS
Thomas Gottschalk verabschiedet sich mit letzter Show. Seite 31
HEUTE IM MAGAZIN „LEBEN“

- Weihnachtsmärkte zwischen Nörgelei und Nostalgie
- Kleine Gesten, die den Advent schöner machen
- Beim Christbaumkauf wird mancher pingelig

ÜBERBLICK
Busfahren in der Region wird teurer

TRIER (red) Bus- und Bahnfahrten in der Region werden teurer: Der Tarif soll ab März um durchschnittlich 3,5 Prozent steigen. Doch es gibt auch gute Nachrichten aus dem ÖPNV.

Seite 3

Jetzt läuft Gesa auch Marathon

TRIER (red) Von der Mittelstrecklerin zur Marathonläuferin: Wie Gesa Krause das Training für den Marathon am 7. Dezember in Valencia verkraftet, in den Familienalltag einbaut und was sie sonst noch plant.

Seite 17

150 gute Taten: Schule statt Stillstand

RIOL (red) Zwei Menschen aus Riol haben eine Schule im Tschad gegründet. Sie umfasst sechs Klassenstufen und bietet Kinder eine Chance auf Bildung. Wer sind Dr. Marita Hoffmann-Durben und Johannes Hoffmann?

Lokales

ZITAT

„Wir retten nicht Herrn Merz, wir retten die Rente von über 21 Millionen Menschen in diesem Land. Wir werden ganz sicher nicht zulassen, dass die Union ihre Machtspielchen auf dem Rücken der Rentnerinnen und Rentner ausführt.“

Heidi Reichinnek
Fraktionschefin Die Linke

WETTER


Seite 32

RUBRIKEN

GELD UND MARKT	SEITE 6
FERNSEHEN	SEITE 42
HÄGAR	SEITE 22
SUDOKU	SEITE 22
LESERLAND	SEITE 23
FÜR KINDER	SEITEN 22, 39

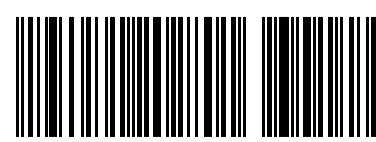
KONTAKT

Anzeigen 06 51/7199-999
Abo 06 51/7199-998
Leserservice 06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.instagram.com/trierischervolksfreund

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,80 €, NR. 283



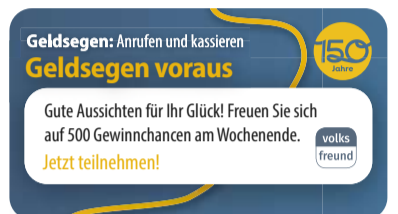
4 194971 202801 6 014 9


MUSIK
Politischer Streit um Song-Contest

Zwölf Punkte, wie sie diese niederländische Frau im vergangenen Jahr forderte, wird es bei der kommenden Ausgabe des Eurovision Song Contests (ESC) wohl nicht für ihr Heimatland geben. Ebenso wie Spanien, Irland und Slowenien wollen die Niederlande den ESC 2026 in Wien boykottieren. Hintergrund ist ein Streit um die Teilnahme Israels am Gesangswettbewerb.

Welt Seite 32

FOTO: STEFAN/IMAGO IMAGES


Rentengesetz mit „Kanzlermehrheit“ beschlossen

BERLIN (dpa) Nach monatelangen Diskussionen hat der Bundestag das in der schwarz-roten Koalition hoch umstrittene Rentengesetz mit absoluter Mehrheit beschlossen. Nach Angaben des Bundestagsvizepräsidenten Bodo Ramelow stimmten 319 Abgeordnete mit Ja, 225 mit Nein und 53 enthielten sich. Damit hat Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) sein Ziel der „Kanzlermehrheit“ von 316 Stimmen um drei Stimmen übertroffen.

Themen des Tages Seite 2

20 Tage und mehr: So lange fehlen Beschäftigte wegen Krankheit

Husten, Schnupfen, Heiserkeit: Lassen sich die Leute heute eher wegen Wehwehchen krankschreiben? In der Vulkaneifel sind die Ausfallzeiten überdurchschnittlich hoch.

VON BERND WIENTJES

TRIER Sind Arbeitnehmer heutzutage kränker als noch vor einigen Jahren? Oder bleiben Beschäftigte nach der Corona-Pandemie auch bei Erkältungen und Infekten eher zu Hause? Zahlen verschiedener Krankenkassen belegen, dass die krankheitsbedingten Fehltagelänge seit einiger Zeit deutlich gestiegen sind.

Nach Berechnungen der Betriebskrankenkassen (BKK) waren deren Versicherte in Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr im Schnitt 24,2 Tage krankgeschrieben und damit länger als im Bundesdurchschnitt (22 Tage). Auch in der Region fehlen Beschäftigte wegen Krankheit überdurchschnittlich lang.

Die häufigsten Gründe für Krankenschreibungen sind Muskel-Skelett-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen und psychische Erkrankungen. Rückenschmerzen

oder andere Erkrankungen des Bewegungsapparates sowie psychische Erkrankungen führen laut BKK zwar häufig zu langen Fehlzeiten, machen aber insgesamt nur einen geringen Anteil an Krankheitsfällen aus.

Den größten Anteil an den Fehltagen machten im vergangenen Jahr Atemwegsinfekte aus. Mehr als jeder dritte Krankheitsfall (35,9 Prozent) geht nach Angaben des BKK-Dachverbandes auf Atemwegsinfekte zurück, die allerdings mit durchschnittlich nur 6,3 Tagen je Krankmeldung relativ kurz ausfallen.

Auch in diesem Jahr sorgen Erkältungen, grippale Infekte, Influenza und zu einem geringen Teil auch Corona für viele Fehltagelänge in den Unternehmen. Nach Angaben der Krankenkasse DAK ist die Zahl der Atemwegserkrankungen im ersten Halbjahr dieses Jahres um neun Prozent gegenüber dem

Vorjahreszeitraum gestiegen. Die Krankenschreibungen wegen Atemwegserkrankungen in Rheinland-Pfalz sind nach Auswertungen der AOK seit dem ersten Halbjahr 2021 bis 2025 um 19,1 Prozentpunkte gestiegen. „Atemwegserkrankungen verursachen fast ein Drittel aller Arbeitsunfähigkeitsfälle und haben sich in den vergangenen fünf Jahren regelrecht verdreifacht“, sagt die Chefin der AOK Rheinland-Pfalz Marina Niemeyer.

Das deutet darauf hin, dass Arbeitnehmer seit der Corona-Pandemie eher wegen Erkältungen zu Hause bleiben. Eine Analyse der DAK bestätigt das: Ein Viertel der unter-30-jährigen Beschäftigten, die der sogenannten Generation Z angehört, lasse sich heute eher mit Erkältungssymptomen wie Husten oder Schnupfen krankschreiben.

Auffallend ist, dass es bei der Zahl der Fehltagelänge deutliche regionale

Unterschiede gibt. Die wenigsten Krankentage pro Beschäftigtem gibt es nach Angaben der BKK in Baden-Württemberg mit 18,7 Tagen, die meisten in Mecklenburg-Vorpommern mit 29,1 Tagen. Rheinland-Pfalz liegt mit 24,2 Fehltagen im Mittelfeld.

Und wie sieht es in der Region aus? Laut einer Auswertung der BKK-Daten durch den Bayrischen Rundfunk fielen die Beschäftigten in der Vulkaneifel mit durchschnittlich fast 26 Tagen am längsten krankheitsbedingt im Job aus. In Bernkastel-Wittlich waren es im vergangenen Jahr im Schnitt 24 Tage, im Eifelkreis Bitburg-Prüm und in Trier-Saarburg 22 und in Trier 21 Tage. Die Chefin des BKK-Dachverbandes, Anne-Kathrin Klemm, spricht von einer Stabilisierung des Krankenstands auf hohem Niveau. Die Unternehmen müssten sich auf diese neue Realität erhöhter Ausfallzeiten einstellen.

Jury kürt „KI-Ära“ zum Wort des Jahres 2025

VON ANDREA LÖBBECKE

WIESBADEN (dpa) Der Einfluss künstlicher Intelligenz in unserer Gesellschaft wächst – mit allen Chancen und Risiken. Der Begriff „KI-Ära“ ist daher aus Sicht der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfDS) das „Wort des Jahres“ 2025. Künstliche Intelligenz spiele inzwischen in allen Lebensbereichen eine Rolle, sagte der GfDS-Vorsitzende Jochen Bär in Wiesbaden. Unter anderem werde die Technologie zunehmend zum Erstellen von Texten genutzt – mit nachhaltigen Auswirkungen auf die deutsche Sprache.

KI reproduziere Mainstream, auch gedanklich, warnte der Sprachwis-

senschaftler. Beim Sprachgebrauch könne dies dazu führen, „dass wir intellektuell stagnieren könnten“, sagte Bär. „Das ist ein Problem.“ Demgegenüber stünden aber auch gute Chancen, etwa in der medizinischen Diagnostik. „Der Begriff KI-Ära ist kurz, verständlich und emotional aufgeladen“, ergänzte GfDS-Geschäftsführerin Andrea Ewels.

Auf den zweiten Platz setzte die wissenschaftliche Jury den Ausdruck „Deal“, eines der Lieblingswörter von US-Präsident Donald Trump. „Er nutzt das Wort für Handels-, Zoll- oder Außenabkommen, die er als Erfolge präsentiert“, erläuterte Ewels. Für seine Anhänger sig-

nalisiere er damit Tatkraft; Kritiker sähen Oberflächlichkeit und Show. Auf Platz drei der „Wörter des Jahres“ landete „Land gegen Frieden“. Der Ausdruck steht für die Forderung, dass die Ukraine Gebietsverluste an Russland akzeptieren muss, um einen Friedensvertrag zu erreichen.

Das „Sondervermögen“ folgt auf Platz vier. Die Bundesregierung hatte dieses Jahr ein 500 Milliarden Euro schweres, schuldenfinanziertes „Sondervermögen Infrastruktur und Klimaschutz“ beschlossen. Es soll die Wirtschaft ankurbeln. Von Kritikern werde auch der Begriff „Schuldenbooster“ genutzt, ergänzte Bär.

Aufarbeitung: Bistum bekommt Zwischenzeugnis

TRIER (sey) Jahrelang hat das Bistum Trier Missbrauchstaten kleingeredet, vertuscht und verspätet aufgearbeitet. Zu diesem Ergebnis kommt die Unabhängige Aufarbeitungskommission in ihrem jüngsten Zwischenbericht. In einigen Bereichen gebe es aber auch deutlich Verbesserungen, heißt es. Ein Beispiel: Missbrauchstopfer kommen leichter an interne Akten heran.

Themen des Tages Seite 3

Bundestag beschließt Gesetz für neuen Wehrdienst

BERLIN (dpa) Der Bundestag hat grünes Licht für den neuen Wehrdienst gegeben. Eine Mehrheit der Abgeordneten votierte für einen Gesetzentwurf der Bundesregierung, der eine verpflichtende Musterung junger Männer sowie die Wiedereinführung der Wehrerfassung vorsieht. Weiter gilt aber Freiwilligkeit. Für das Gesetz stimmten in namentlicher Abstimmung 323 Abgeordnete.

Themen des Tages Seite 8

DER FLIESENSPEZIALIST IN TRIER

Matthias Golumbeck
Fachberater / Fliesenleger

GROSSER JUBILÄUMSVERKAUF

SCHOLTES
Fliesen | Bad | Design

Mehr Infos unter:
www.scholtes.de

Luxemburger Str. 236 | 54294 Trier